



In der Strafkolonie

Die Aktion dauerte nur drei Minuten, dann wurde **Nadeschda Tolokonnikowa**, 25, wieder einmal festgenommen. Tolokonnikowa, das bekannteste Mitglied der Aktivistinnen von Pussy Riot, hatte die russische Regierung am 12. Juni, dem Nationalfeiertag, mit einer Performance provoziert: Gemeinsam mit einer Mitstreiterin hatte sie versucht, in Sichtweite des Kreml eine russische Flagge zu nähen. Beide trugen dabei Gefängniskleidung mit der Aufschrift „Russland – Strafkolonie Nummer 1“. Mit der Aktion wollten sie auf die von Pussy-Riot-Frauen gegründete Organisation „Zone des Rechts“ aufmerksam machen, die für bessere Haftbedingungen in Russland kämpft. Das Moskauer Justizministerium hat die Bürgerrechtsorganisation vor Kurzem überraschend anerkannt. Seitdem haben fünf Mitarbeiter, darunter ein Rechtsanwalt und ein Psychologe, mehr als 500 Hilfesuche beantwortet. In diesem Sommer will „Zone des Rechts“ dem Menschenrechtsrat von Präsident Wladimir Putin 72 Fälle vorlegen, bei denen Gefängnisärzte Häftlinge unzureichend behandelt haben sollen. Nach der Festnahme wurde Tolokonnikowa mehrere Stunden lang verhört, dann aber auf freien Fuß gesetzt. mas

FOTOS: NADESCHDA TOLOKONNIKOVA (L.); PUBLIC ADDRESS / ACTION PRESS (R.)

Personalien



Walter Mixa, 74, im Jahr 2010 zurückgetretener Bischof von Augsburg, hat einen neuen Job. Der Geistliche, der als Stadtpfarrer in den Siebzigerjahren Heimkinder misshandelt haben soll, arbeitet seit Anfang Juni als Referent eines Burn-out-Zentrums im Birgittenkloster im oberbayerischen Altomünster. Im Ort herrscht nun Empörung, doch die Einrichtung verteidigt ihren neuen Mitarbeiter. Die Vorwürfe gegen den Bischof seien schließlich nie bewiesen worden. Mixa selbst hatte sie stets zurückgewiesen, aber nicht ausgeschlossen, „die eine oder andere Watschn“ verteilt zu haben. cnm

Sir Ian McKellen, 76, britischer Schauspieler („Herr der Ringe“), hat mit Minimalaufwand ein Vermögen verdient. Ein Londoner Literaturagent hatte verschiedenen Verlagen seit Monaten die noch nicht geschriebenen Memoiren des Stars angedient, für knapp eine Million Pfund Honorar. Als einzige Talentprobe waren wenige autobiografische Zeilen McKellens der Offerte beigelegt. Nun hat das Haus Hachette zugegriffen. Der Schauspieler will das Buch ohne Ghostwriter verfassen und wird darin wohl auch über sein spätes Coming-out im Alter von 48 Jahren berichten. kro

Eric Garcetti, 44, Bürgermeister von Los Angeles, zeigt Verständnis für die Probleme von Hollywoodstars. Der Terminal 5 des Flughafens von Los Angeles, den der Politiker jetzt nach fünfjähriger Umbauzeit einweihte, gilt nun als „Paparazzi-sicher“. Bislang konnten Fotografen den Prominenten bei der Ankunft auflauern. Nach dem 229 Millionen Dollar teuren Umbau dürfen sich Stars direkt auf dem Rollfeld von einem Porsche abholen lassen. In den Katakomben des Terminals wartet dann der eigene Chauffeur, alles ohne lästiges Blitzlichtgewitter. Der Service nennt sich „VIP Select“ und kostet 350 Dollar. mwo